



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH
Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2022/2023

Martinus-Schule

Bad Orb



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Konflikte)	4
i) Alter.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	5
iv) Schulform.....	5
b) Kooperationsprojekt	6
c) Netzwerkarbeit	6
d) Qualitätssicherung	6
4) Inhalte und Ergebnisse	6
a) Einzelfälle	6
b) Vermittlungen in Konflikten	7
c) Kooperationsprojekt	7
5) Aufholen nach Corona	8
6) Fazit und Ausblick	9

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Martinus-Schule (MaS)

Die Martinus-Schule (MaS) in Bad Orb ist eine Grund- und Hauptschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 9 insgesamt 392 Schüler*innen inklusive Intensivklasse.

Die MaS bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung an, weitere Schwerpunkte sind die Berufsorientierung, Praktika und in der 9. Klasse der Besuch der Lehrbaustelle in der Beruflichen Schule Schlüchtern. In der Grundschule werden zudem Klassenbesuche vom Schulhund angeboten.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Martinus-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Über das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte Frau Mohr ab dem 01.04.2022 zusätzlich mit 9,75 Std./Wo flexibel eingesetzt werden und war an zwei Tagen in der Woche für die SuS Ansprechpartnerin.

Die räumliche Arbeitssituation für die Schulsozialarbeiterin war schwierig. Sie hatte kein eigenes Büro, konnte nur in einem kleinen Mehrzweck- bzw. Abstellraum einen Schreibtisch stellen und die Beratungsgespräche mit SuS in dem Besprechungsraum der Schule durchführen, in dem es häufig an Ruhe und Diskretion fehlte.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abzusprechen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Martinus-Schule Bad Orb basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Der Arbeitsschwerpunkt von SiS liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Konflikte)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Martinus-Schule bestanden im Schuljahr 2022/23 aus:

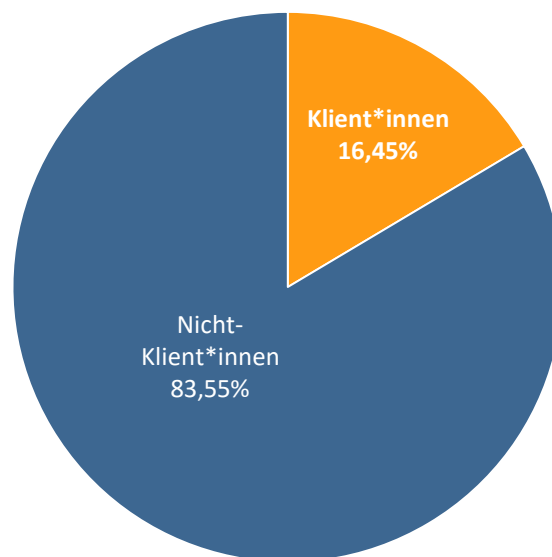
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 152 Schüler*innen die Hauptschule und die Intensivklassen. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 25 Schüler*innen der Martinus-Schule mit unseren Angeboten erreicht.

Da die Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen, weshalb die Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen übersteigt.

Schüler*innen der MaS

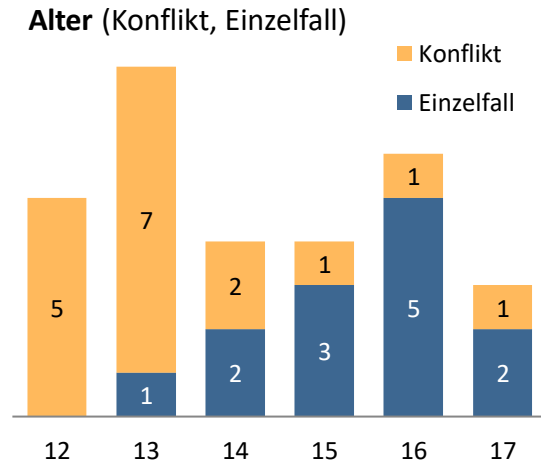


Anzahl der Klient*innen



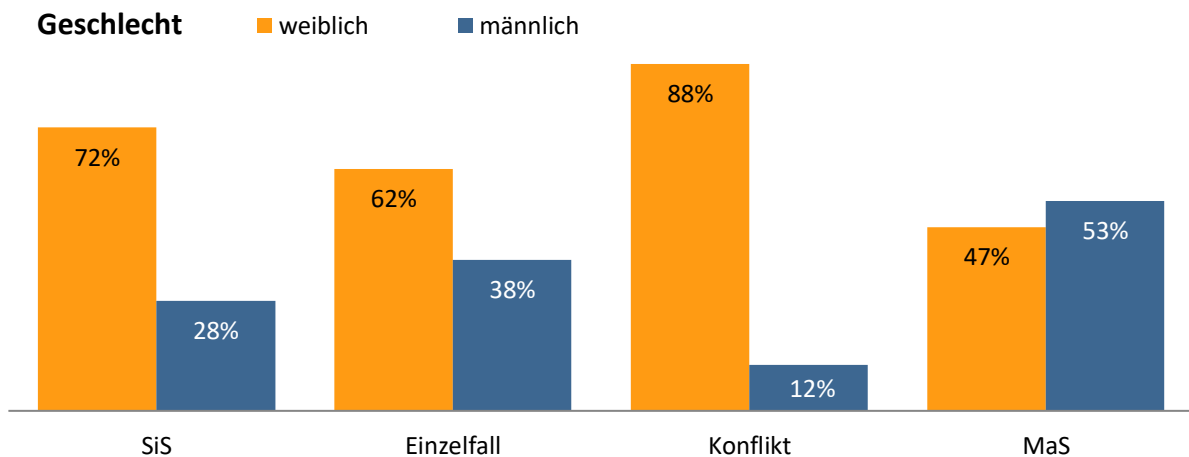
i) Alter

Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 12 -17 Jahren genutzt. An den Konflikten waren 12- bis 17-Jährige beteiligt, die individuelle Beratung und Begleitung wurde von 13-17-jährigen Schüler*innen genutzt.

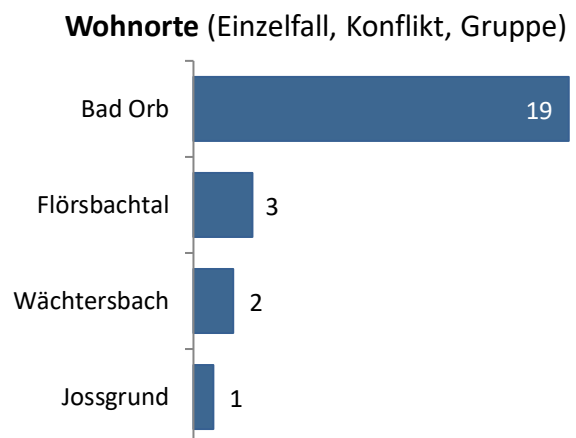

 ii) Geschlecht

An der MaS gab es mehr Schüler (53%) als Schülerinnen (47%). Die Angebote der SiS wurden insgesamt jedoch mehr von Mädchen (72%) genutzt.

Im Einzelfall waren es 62% Mädchen, bei den Konflikten waren es mit 88% vorrangig Mädchen.


 iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen, welche das Angebot der SiS nutzten, kamen aus Bad Orb (19), aus Flörsbachtal (3), Wächtersbach (2) und aus dem Jossgrund ein Schüler.


 iv) Schulform

Arbeitsschwerpunkt für die SiS war die Arbeit in der Hauptschule. 16,45 % der Schüler*innen wurden erreicht.

b) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an einem Kooperationsprojekt beteiligt. Dieses wurde mit insgesamt 59 Hauptschüler*innen unter dem Themenfeld „Sexuelle Bildung“ durchgeführt.

c) Netzwerkarbeit

SiS nahm im Berichtszeitraum an Hauptschulkonferenzen teil und stand in regelmäßigem Austausch mit den Lehrkräften und der Schulleitung.

Kooperiert wurde im Berichtszeitraum mit allen Lehrkräften der Hauptschule, der Schulleitung, der UBUS-Fachkraft (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte). Ebenfalls wurde mit den Beratungslehrkräften vom BFZ (Beratungs- und Förderzentrum), der Erziehungsberatungsstelle in Gelnhausen, der Vitos Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hanau und dem Jugendamt des MKK kooperiert.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2022/23 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Kinder psychisch kranker Eltern“, „Trauma“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

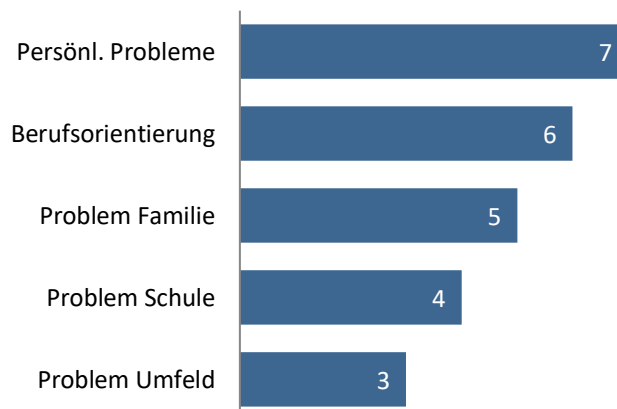
a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“ (10 Fälle), darüber hinaus als „Langfristige Beratung“ (3 Fälle).

In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich persönliche Probleme und der Bereich Berufsorientierung thematisiert. Probleme im familiären Bereich (5), sowie Probleme in der Schule (4) und im sozialen Umfeld (3) waren weitere Anlässe für Beratungen, die in Anspruch genommen wurden.

Die meisten Schüler*innen wurden über die Lehrkräfte zur SiS vermittelt. Einzelne kamen aus Eigeninitiative, wenn sie die SiS-Fachkraft in der Pause oder der Mädchengruppe kennengelernt hatten. Persönliche Probleme äußerten sich u.a. in psychischen Erkrankungen, wie Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens und Depressionen. Studien gehen davon aus, dass jedes/r siebte Kind und Jugendlicher in Deutschland betroffen ist.

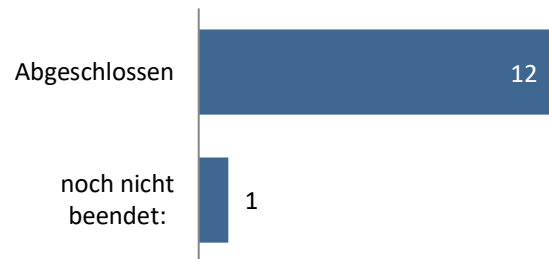
Einzelfall: Themen



Im Bereich der Berufsorientierung (Beruf/Ausbildung) unterstützte die SiS-Fachkraft die Schüler*innen dabei, berufliche Perspektiven und Praktikumsstellen zu finden. Zu den Problemen in der Familie zählten kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung) und belastende Familienbeziehungen (u.a. häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung sowie finanzielle Sorgen). Weiterhin zeigte sich, dass sich solche Belastungssituationen auch in einem auffälligen Verhalten in der Schule und Leistungsabfall äußerten.

Zwölf Einzelfälle wurden in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen, das heißt es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. Eine Beratung wird im nächsten Schuljahr fortgeführt.

Einzelfall: Beendigung



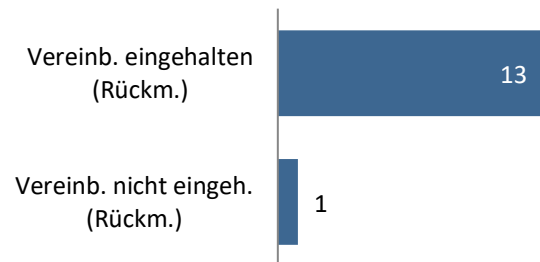
b) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 14 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 34 Beteiligten statt.

In dreizehn Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülerinnen erarbeitet, von denen laut Rückmeldungen alle eingehalten werden konnten. Bei einem Konflikt konnte die Vereinbarung nicht eingehalten werden.

Ein zunehmendes Problem ist der respektlose Umgang untereinander, der sich in Streitigkeiten, Beleidigungen und Diffamierungen unter Schüler*innen zeigt. Vor allem über die sozialen Netzwerke kommt es immer wieder zu extremen Beleidigungen.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



c) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an einem Kooperationsprojekt beteiligt.

Dieses wurde mit insgesamt 59 Hauptschüler*innen unter dem Themenfeld „Sexuelle Bildung“ umgesetzt. Hierbei wurden Inhalte zu den verschiedensten Aspekten betrachtet, z.B. Körper, Sex, sexuelle Orientierung, Beziehungsgestaltung, Gender, Pornos vs. Realität usw. Dieses Projekt wurde in Kooperation mit der Sexualpädagogin Christine Gehry durchgeführt, welche ebenfalls für die ZKJF MK gGmbH arbeitet. Die Jugendlichen konnten in den Einheiten mit Frau Mohr und Frau Gehry offen über Themen der „sexuellen Bildung“ sprechen und nutzten diese sehr gut, um Themen anzusprechen, welche in der Regel eher oberflächlich betrachtet werden. Somit wurde den Jugendlichen eine Plattform gegeben, um über teilweise „tabu-behaftete“ Themen zu sprechen, wodurch einige Unwahrheiten oder Mythen in diesen Themenfeldern klargestellt wurden.

5) Aufholen nach Corona

Durch die zusätzlichen Stunden-Ressourcen des „Aufholen nach Corona“-Projekts konnte Frau Mohr im Schuljahr 202/2023 an zwei Tagen in der Woche an der Martinus-Schule für die SuS – außer der Konflikt- und Einzelberatung – zwei Mädchengruppen und 3 Klassenprojekte jeweils im 5., 6. und im 7. Jahrgang durchführen.

Mädchengruppen:

Die 20 Teilnehmerinnen der Mädchengruppen waren 10-12 Jahre alt und besuchten die 5.-7. Klasse. Die Angebote der Mädchengruppen gestalteten sich sehr vielseitig, auch nach den Wünschen der Schülerinnen. Es gab mehrere Kochangebote, Kreatives Gestalten (Osterbasteln, Seife gießen, Gläser bemalen etc.), Spielangebote mit Karten- oder Brettspielen (Uno, Jenga, SkipBo etc.) sowie Team-Übungen. In der Mädchengruppe konnten sich die Teilnehmerinnen durch Spiele und Gesprächsangebote auf Neues einlassen und neue Freundschaften knüpfen. Dies stärkte das Selbstvertrauen und erhöhte die Fähigkeit, sich in Gruppen zu integrieren. Besonders die Mädchen, die sonst eher schüchtern sind, trauten sich in der kleineren Gruppe aus sich heraus und knüpften neue Kontakte. Weiterhin gab es Raum für offene Gespräche, den die Mädchen gerne nutzten. Sie erzählten von persönlichen Erlebnissen, über ihre Familie und Freunde bzw. Jungen, aber auch oft von schulischen Belastungen. Hier wurde die Rücksichtnahme auf die Gefühle der anderen und die Achtsamkeit für jede Einzelne und ihre Bedürfnisse gefördert.

Soziales Lernen in Klassen:

Im Schuljahr 2022/23 wurden drei Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ in einer 7. Klasse und zwei 9. Klassen durchgeführt und dadurch 54 Schüler*innen in ihrer Klassengemeinschaft gestärkt.

Die bearbeiteten Inhalte waren:

- gemeinsames Kennenlernen
- Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
- Konfliktbearbeitung
- Übungen zur Teamfähigkeit
- Freundschaften
- Klassengemeinschaft

Die Klassenprojekte wurden individuell mit der Klassenleitung sowie den Schüler*innen abgesprochen. Hierbei war es wichtig, dass die Klassen mitbestimmen und sich somit auf die Angebote der SiS einlassen konnten und mit Freude teilnahmen. Diese offene Arbeitsweise führte schlussendlich dazu, dass weitere Themen zur Sprache kamen und somit auch kurzfristig bearbeitet werden konnten.

6) Fazit und Ausblick

Seit Beginn des Schuljahres 2022/2023 konnte Frau Mohr sehr engagiert, aufgrund der zusätzlichen Zeitkontingente durch das Corona-Aufholprogramm, an 2 Tagen in der Woche an der Martinus-Schule als Schulsozialarbeiterin für die Schulgemeinde zur Verfügung stehen. Das Kollegium und die Schulleitung nahmen Frau Mohr sehr freundlich und offen in die Schulgemeinde auf, kooperierten sehr gut und vermittelten SuS zur Beratung und für die Mädchengruppen. Aufgrund des erhöhten Stundenkontingents konnten zum Thema „Soziales Lernen“ mehr Klassenprojekte als in den Vorjahren durchgeführt werden und auch in zwei Mädchengruppen umgesetzt werden.

Durch eine langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc.

Durchgängig lassen sich folgende Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Wir hoffen, auch im Schuljahr 2023/2024, nach Ablauf der Projektzeit „Aufholen nach Corona“ und durch einen festen Stellenausbau der Schulsozialarbeit auf 0,5 VZÄ an der Martinus-Schule, die SuS mit viel Engagement, Motivation und Interesse und durch mehr Präsenz und Kontinuität noch mehr unterstützen und fördern zu können.

Hanau, Dezember 2023